

SÜDAFRIKA IN BILDERN – DER WEG GEHT WEITER

Europäische Politik mit globaler Verantwortung für die Menschenrechte

Von Bernd Lange



Sam Nzima, Bernd Lange, Botschafter Stofile, Denis Goldberg, Stefan Schostok (v.l.n.r.)

Foto: Europäisches Parlament

LESETIPP: Denis Goldberg: Der Auftrag, Ein Leben für die Freiheit in Südafrika, ISBN 978-3-935936-90-3

Vor 35 Jahren begann mit dem Aufstand in Soweto das Ende der Apartheid. Die Fotos von dem ungleichen Kampf unbewaffneter schwarzer Kinder und Jugendlicher auf der einen Seite und weißen bewaffneten

Polizisten auf der anderen Seite gingen um die Welt. Der Druck auf die südafrikanische Regierung wuchs. Der Fotograf Sam Nzima machte die bewegenden Fotos des sterbenden Hector Pieteron. Diese Fotos waren im Rahmen der Ausstellung »Südafrikanische Fotografie von 1950-2010« zu sehen, die ich jetzt parallel ins Europäische Parlament in Brüssel und in die Volkshochschule Hannover – gefördert von der Friedrich-Ebert-Stiftung – holen konnte. Für die Ausstellungseröffnungen durfte ich neben den Fotografen Sam Nzima und Cedric Nunn, den Widerstandskämpfer Denis Goldberg als Gast begrüßen. Goldberg ist weißer Südafrikaner und Weggefährte von Nelson Mandela. Für seinen Kampf gegen die Apartheid hat er 22 Jahre lang im Gefängnis gesessen. Das Europäische Parlament unterstützt seit langem die demokratische Entwicklung Südafrikas. Auch heute steht das Land vor einer Vielzahl von Problemen wie mangelnde Schulausbildung, fehlende Gesundheitsaufklärung

(HIV) und unzureichender Verwaltung. Gerade jetzt ist Solidarität gefragt.

Bei einem Treffen in Hannover am Rande der Ausstellung, zu dem auch der südafrikanische Botschafter S.E. Stofile aus Berlin angereist war, haben wir verabredet den 100-jährigen Geburtstag des ANC im nächsten Jahr als Anlass zu nehmen, die guten Beziehungen im sozialen und kulturellen Bereich weiter zu stärken. ■



Bernd Lange und Sam Nzima vor dem bekannten Foto. Foto: Katrin Reich

HANDEL UND MENSCHENRECHTE GEHÖREN ZUSAMMEN

Kohle aus Kolumbien für Niedersachsen nur unter fairen Bedingungen

Ein geplantes Handelsabkommen zwischen Kolumbien und der EU war Anlass für Bernd Lange, eine Delegationsreise mit vorzubereiten, die ihn und zwei weitere sozialdemokratische Europaabgeordnete im Juli nach Kolumbien führte. Dabei standen Gespräche mit Vertretern von Regierung, Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen auf der Tagesordnung.

Vorwärts: Welche Punkte konntet Ihr konkret ansprechen?

Bernd Lange: Zentral sind aus meiner Sicht grundlegende Arbeitnehmerrechte wie die Möglichkeit kollektiver Verhandlungen. Es ist aber auch wichtig, dass die Interessen der indigenen Bevölkerung und der Umwelt berücksichtigt werden. Das konnten wir gegenüber Regierungsvertretern aber auch dem Besitzer der größten Mine deutlich machen. Kolumbianische Kohle für Kohlekraftwerke in Niedersachsen muss unter guten Bedingungen gewonnen werden.

Vorwärts: Wirst Du dem Abkommen jetzt zustimmen können?

Lange: Ich konnte feststellen, dass es in Kolumbien erste Ansätze positiver Bewegung gibt. So ist mit Angelino Garzón seit gut einem Jahr ein ehemaliger Gewerkschaftsführer Vizepräsident. Er ist zuständig für den sozialen Dialog und es gibt erstmalig Runde Tische zu Menschenrechten. Diese Entwicklung muss stabil sein, klare Regeln der Überprüfung beinhalten und die Zivilgesellschaft muss bei einer Umsetzung beteiligt werden.

Vorwärts: Mit welchen Vereinbarungen habt Ihr das Treffen beendet?

Lange: Wir haben vereinbart, dass über unsere Anforderungen weiter verhandelt wird. Von dem Ergebnis wird abhängig sein, ob die Sozialdemokraten zustimmen werden. Das Handelsabkommen muss ein Beitrag zur Stärkung der Menschenrechte und der Lage der Arbeitnehmer leisten. Ich habe deutlich gemacht, dass ein Abkommen mit der EU allen Menschen zu Gute kommen muss. Wir bleiben dran. ■



Bernd Lange und der Gewerkschaftsvorsitzende der Sintacarbon Igor Diaz Lopez

Foto: Barbara Melis



Welche Entscheidungen stehen an in Europa? Was bedeutet das für uns in Niedersachsen? Alle zwei Wochen Aktuelles im Newsletter »Europa-Info«.

HIER ANMELDEN:
www.bernd-lange.de/aktuell/europa-info